

Aktuell

KIRCHENBLATT DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BADEN

Nr. 2/2017 Jahrgang 55

August bis November



Befreit durch Gottes Gnade

Ausgabe Karlsruhe



Liebe Leserin, lieber Leser, ...



Da hängt es nun auch an unserer Kirche: Ein großes Banner mit einem Bild von dem Reformator Martin Luther, die zentrale Figur bei den Feierlichkeiten anlässlich des 500. Reformationsjubiläums. In einer Collage hat der Jugendkreis unserer Gemeinde das Portrait kreativ umgestaltet, das 1529 Lukas Cranach der Älteste von Luther gemalt hat. Daraus ist ein buntes Bild von Luther in Quadraten mit hellen und dunklen Farben entstanden. Dem Jugendkreis ein großes Dankeschön!

Luther als Collage: Ein Sinnbild für ihn als Menschen und für sein Werk als Reformator? Bunt und facettenreich mit Licht und Schatten, Ecken und Kanten? Ein Blick in seine Biografie bestätigt: Martin Luther war - wie wir alle - nur ein Mensch: ambivalent, widersprüchlich, mit guten und schlechten Zügen. Und er war - so wie wir auch - ein Kind seiner Zeit. Er lebte an der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit, in einer Zeit, die von Umbruch und Konflikten zwischen alten und neuen Ideen in Politik, Gesellschaft und Kirche geprägt war. Dazu

noch sein starker Charakter, der einerseits verständnisvoll und einfühlsam andererseits aber auch aggressiv und verletzend sein konnte. Und nicht zuletzt seine labile körperliche und psychische Gesundheit, die sein Leben und sein theologisches Werk sowohl positiv als auch negativ mitgeprägt hat. So finden wir in seinen Reden, Predigten und Schriften sowohl wunderschöne Worte von christlicher Liebe als auch hässliche Tiraden gegen Andersdenkende und Andersgläubige. Luther war und bleibt bis heute eine umstrittene Persönlichkeit in der Kirchengeschichte.

Deswegen ist es nicht zu wundern, dass die Betrachtungen von Luther, seiner Person und seinem Werk in den unzähligen Veranstaltungen anlässlich des Gedenkjahres sehr unterschiedlich sind. Sie reichen von einer unkritischen Verehrung bis zu einer unsachgemäßen Kritik an seiner Person und seinem Werk. So wird er einerseits als „Held“ oder als „Vorkämpfer moderner Religionsfreiheit“ gefeiert oder andererseits als „Fürstensknecht“ oder „Antisemit“ beschimpft. Damit ist der Mensch Luther selbst zu einem Bild geworden, in dem sich die Blicke der Betrachter widerspiegeln. Oder er eignet sich sehr gut als Projektionsfläche individueller und gesellschaftlicher Sehnsüchte, wie z.B. die Sehnsucht nach Freiheit. Luthers Verständnis von Freiheit war aber ganz anders als das moderne Verständnis im Sinne von Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums: Für Luther war Freiheit die Bindung an Gott und an seinem Willen. Gott nimmt uns aus Gnade an, er vergibt unsere Schuld und macht uns allein durch

den Glauben gerecht, damit wir nach seinem Willen leben und ihm und unserem Nächsten dienen.

Auch in den Veranstaltungen unserer Gemeinde zum 500. Reformationsjubiläum erhält Martin Luther einen besonderen Platz. Wir gedenken seiner Person und vor allem seines Werkes im Bewusstsein, dass er ein Mensch mit Ecken und Kanten war, der sich selber auf die vergebende Gnade Gottes angewiesen wusste. Wir gedenken des Reformationsjahrs aber auch in der Dankbarkeit dafür, dass durch Martin Luther das Evangelium der bedingungslosen Liebe Gottes in Jesus Christus wiederentdeckt und die christliche Kirche erneuert wurde. So behalten wir den Reformator mit seinen guten und schlechten Seiten. Genau so wie die Collage von ihm, die als Banner an der Simeon-Kirche hängt: facettenreich und bunt mit hellen und dunklen Farben, quadratisch mit Ecken und Kanten.

In diesem Sinne laden wir Sie zu den noch kommenden Veranstaltungen unserer Gemeinde anlässlich des Reformationsjahrs herzlich ein, und wünsche Ihnen auch im Namen der Redaktion viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe von Aktuell und eine gesegnete und erholsame Ferienzeit.

Ihre Pfarrer
João C. Schmidt
und Christian Bereuther

Aus dem Inhalt:

- Liebe Leserin, lieber Leser
- 1 - Befreit durch Gottes Gnade
- 3 - Brot und Spiele
- 4 - Jugendkreis in Taizé
- 6 - Gemeindefinanzen
- 7 - Orgelprojekt abgeschlossen
- 8 - Bild und Wort
- 10 - Gemeindeausflug nach Bretten
- 12 - Gemeindeausflug nach Ötigheim
- 13 - Dies und das
- 14 - Aus den Kirchenbüchern
- 15 - Wichtige Hinweise
- 16 - Gottesdienste
- Impressum

Befreit durch Gottes Gnade

Gnade sei mit euch ...

Gnade ist ein Wort, das in der Bibel oft vorkommt und auch in der Kirche oft ausgesprochen wird. „Gnade sei mit euch“: Mit dieser Begrüßung beginnen manche Predigten. Aber auch außerhalb von Bibel und Kirche hört man dieses Wort wie z.B. in vielen Redewendungen („In Gnade bzw. Ungnade fallen“). Man kann das Wort Gnade durch andere Wörter ersetzen: Gunst, Wohlwollen, Milde, Nachsicht, Vergebung. Bei allen diesen Wörtern kommt eine ungleiche Beziehung zum Ausdruck: Da ist jemand, der über den anderen (moralisch oder gesellschaftlich) höher steht und ihm eben gnädig ist oder auch nicht, während der niedriger Gestellte auf seine wohlwollende Gunst, nämlich auf seine Gnade angewiesen ist. Es gibt außerdem kein Recht auf Gnade: Der Bundespräsident kann einen Häftlingen „begnadigen“, er muss aber nicht.

Wer will aber schon auf die Gnade eines anderen Menschen angewiesen sein? Wir wollen Beziehungen auf Augenhöhe und keine Abhängigkeiten. Wir stren-

gen uns an, Alles richtig zu machen und alle unseren Verpflichtungen zu erfüllen. Wir wollen keine Gnade, sondern wir wollen Anerkennung für unsere Leistung. Und dennoch wissen wir: wir sind auf die Gnade anderer angewiesen, weil wir nicht vollkommen sind. Vieles gelingt - und vieles eben auch nicht. Wir laden gewollt oder ungewollt Schuld auf uns. Wir brauchen doch Gnade.

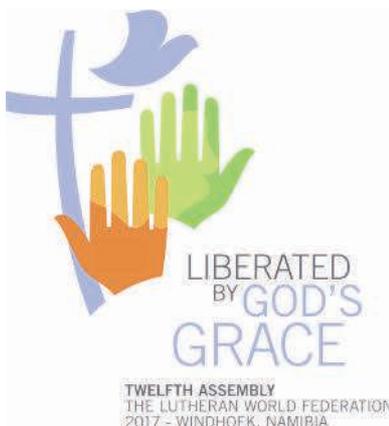
Martin Luther wusste sein Leben lang, dass er auf Gottes Gnade, seine Vergebung und Güte angewiesen war. Als junger Mann wusste er aber nicht, wie er diese Gnade erlangen könnte. „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“. Diese Frage hat ihn lang gequält. Bis er durch das Lesen der Bibel die frohe Botschaft entdeckte: Gott nimmt uns an nicht durch das, was wir tun, leisten oder besitzen, sondern durch das freie Geschenk seiner Gnade. Ohne Vorbedingungen und ohne unser Zutun schenkt Gott, der Heilige, uns Sündern seine Vergebung, die Jesus Christus für uns erworben hat. Durch den Glauben, der dieses Geschenk annimmt, macht

uns Gott gerecht, also er spricht uns von unserer Schuld frei und schenkt uns die ewige Versöhnung mit ihm. Sogar der Glaube ist ein Geschenk von ihm.

Auch wenn es in unseren Beziehungen in dieser Welt anders ist, bei Gott wissen wir: Bei ihm sind wir wertvoll, unabhängig davon, was wir leisten oder nicht oder was wir besitzen oder nicht. Wir müssen vor ihm nichts vormachen, sondern so sein, wie wir sind. Er nimmt uns aus Gnade an, so wie wir sind. Und dann dürfen wir durch die selbe Gnade so werden, wie er will: nämlich Kinder des Lichtes in einer Welt voller Streit, Ungerechtigkeiten und Leid. Und damit wird geschenkte Gnade zu gelebter und geteilter Gnade: In der Freiheit von Angst und von dem vergeblichen Versuch, Gott gerecht zu werden, in der Dankbarkeit für Gottes Gnade und aus Liebe können wir nun auch unseren Mitmenschen gnädig und barmherzig sein und für Versöhnung und Frieden in dieser Welt eintreten.

João Carlos Schmidt

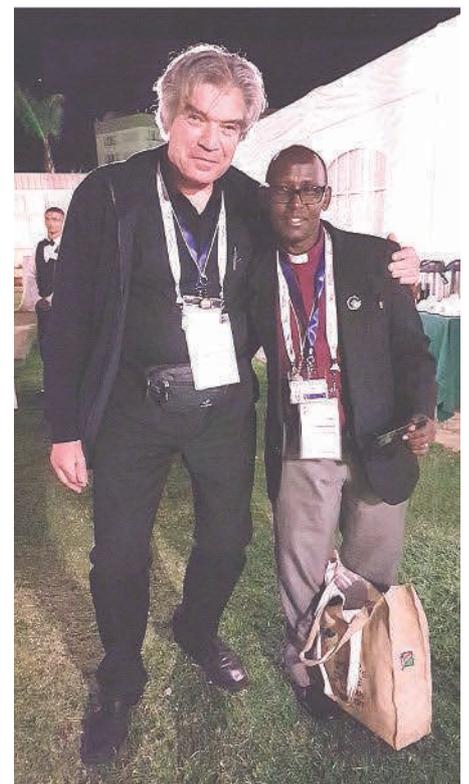
Gottes Gnade bereitet uns dazu, in dieser Welt zu wirken ...



Befreit durch Gottes Gnade." - Unter diesem Thema traf sich die lutherische Weltgemeinschaft im Mai in Namibia. Eine Woche lang gab es die Gelegenheit zur Gemeinschaft und zum Austausch mit den Geschwistern aus aller Welt. Immer wieder bot sich

Gelegenheit von Freud und Leid in den Partnerkirchen zu erfahren. Man diskutierte miteinander und traf sich zum gemeinsamen Essen. Dr. Keshomshahara, der Bischof von Ruanda bestand darauf, sich zusammen mit dem badischen Superintendenten fotografieren zu lassen, der versuchte, den Größenunterschied ein bisschen zu kaschieren.

Neben der intensiven Arbeit mit den 309 Delegierten aus den 145 Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes (LWB) waren die gemeinsamen Gottesdienste Höhepunkte der Versammlung. Unterschiedliche Gottesdienstgruppen aus den verschiedenen Regionen des LWB sorgten für eine bunte Vielfalt im gottesdienstli-



Befreit durch Gottes Gnade



Bei den gemeinsamen Gottesdiensten wird Vielfalt gelebt

chen Leben. Und in den gemeinsamen Abendmahlsfeiern wurde deutlich, dass wir ein Leib in Christus sind, den Gott hier zur Freiheit berufen hat.

Schwerpunktthemen der Versammlung waren: Erlösung für Geld nicht zu haben; Menschen für Geld nicht zu haben; Schöpfung für Geld nicht zu haben.

Diese Themen wurden in Bibelarbeiten thematisiert und schließlich in kleinen, sogenannten Dorfgruppen in internationaler Zusammensetzung besprochen. Dabei wurde deutlich, dass Versklavung von Menschen noch weit verbreitet ist. Weltweit ist noch mindestens jede dritte Frau von geschlechterbezogener Gewalt betroffen. Menschen und Schöpfung werden zu Waren degradiert, Europäische Konzerne übernehmen die Wasserversorgung in armen Ländern und verkaufen den Bauern das wertvolle Quellwasser in Flaschen.



Kontakte knüpfen beim gemeinsamen Essen

Es wurde deutlich, dass diese Themen in den unterschiedlichen Regionen der Welt unterschiedliche Brisanz haben, dass wir aber alle weltweit davon betroffen sind. Meistens sind wir daran sogar beteiligt.



Bunte Vielfalt aus der lutherischen Welt im Stadion von Windhoek

Der absolute Höhepunkt war die zentrale Reformationsgedenkefeier am 14. Mai im Stadion von Windhoek. Über zehntausend Gläubige aus Namibia und den angrenzenden afrikanischen Staaten waren gekommen, um gemeinsam das Jubiläum in der bunten Vielfalt der Weltgemeinschaft zu feiern. Bei strahlendem Sonnenschein, ohne Schatten in sengender Hitze feierte die lutherische Weltgemeinschaft in bunter Vielfalt ihren Gottesdienst. Anschließend wurde gefeiert, wobei die gastgebenden namibischen Kirchen mit einem abwechslungsreichen Kulturprogramm die Teilnehmenden unterhielten.

Ein großes Thema war auch die Versöhnung, die seit der letzten Vollversammlung in Deutschland unter dem Motto "Von Stuttgart nach Windhoek" auf den Weg gebracht worden war. Nach langen Gesprächen mit den Mennoniten, deren Vorfahren zur Reformationszeit im Mittelalter als Täufer verfolgt wurden, kam es in Stuttgart zu einem Versöhnungsgottesdienst. Die fünfzig Jahre andauernden Gespräche mit der römisch-katholischen Kirche führten dazu, dass zum Reformationstag 2016 im schwedischen Lund ein Versöhnungsgottesdienst mit Papst Franziskus, Kardinal Koch, Bischof Younan, dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes und dessen Geschäftsführer Junge stattfand. Viele Versöhnungsgottesdienste folgten in vielen deutschen Städten. Erstmals steht ein Reformationsgedenkjahr unter dem Zeichen der Versöhnung.

Versöhnung ist auch gefragt im Verhältnis von Deutschland zum gastgebenden Namibia, dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika. Im Zusammenhang mit Aufständen der einheimischen Hereros und Nama kam es unter General von Trotha zum Völkermord in Namibia, der inzwischen von der deutschen Regierung auch als solcher anerkannt wurde. Die namibischen Kirchen sind seit längerem mit den deutschen Kirchen im Gespräch. Gespräche zwischen den Regierungen sind auf dem Weg. - Auch hier sind wir durch Gottes Gnade befreit, Schuld zu bekennen und Versöhnung zu leben.

Christian Bereuther



Vor der grellen Tropensonne geschützt im Stadion

Jugendkreis in Taizé



Ehepaar Miesel mit unserem Jugendkreis in Taizé

Seit 9 Jahren fährt unser Jugendkreis über das Himmelfahrtswochenende nach Taizé. Schon oft haben wir von diesem gesegneten Ort berichtet, an dem christliche Gemeinschaft zwischen Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft gelebt wird. Doch wie sieht ein typischer Taizétag aus?

8:15 Morgengebet

Das Gerüst des Alltags in der Communauté bilden die Gebete. Somit ist es wichtig und logisch, dass der gewöhnliche Taizéalltag mit einem Gebet beginnt. Die Gebete sind geprägt durch die bekannten, meditativen Taizégesänge. Die Besonderheit im Morgengebet ist das Abendmahl, das von den Brüdern an jedem Tag der Woche gereicht wird. Den Tag Gott zu widmen und sich intensiv mit seiner Lehre auseinanderzusetzen erscheint nach dem Morgengebet als selbstverständlich.

Nach dem Gebet gibt es Frühstück. Die Brötchen, die mit Butter und zwei Schokoladenstan-

gen verteilt werden, sind für viele Jugendkreismitglieder das kulinarische Highlight des Wochenendes. Wie jedes Mal gibt es hierbei rege Diskussionen zwischen der Tee- und der Kakaofraktion.

10:00 Bibeinführung, Austausch

Um 10 Uhr kommen die Jugendlichen einer Altersgruppe an einem Treffpunkt zusammen. Sie erhalten Bibelpassagen und hierzu passende Fragen auf einem

Zettel. Die Bibeinführungen werden von Brüdern geleitet und meist von freiwilligen Jugendlichen in mehrere Sprachen gedolmetscht. Die Gedankengänge der Brüder sind sehr theologisch und dennoch keineswegs zu theoretisch. Es wird deutlich, dass sich die Brüder tagtäglich mit der Bibel befassen und die frohe Botschaft in sich tragen. Gleichzeitig können sie sich perfekt in die jugendlichen Taizébesucher hineinversetzen und haben trotz ihres Lebens im Kloster den Bezug zum gewöhnlichen Alltag nicht verloren. Nach der Einführung werden Kleingruppen mit 5-10 Jugendlichen gebildet. In diesen Gruppen findet der Austausch über die vorgestellte Bibelstelle statt. Außerdem wird über Glaubensfragen und andere Themen diskutiert. Da sich die Gruppenmitglieder über die Dauer des Aufenthaltes immer wieder zusammenfinden, hat man die Chance, Jugendliche aus anderen Ländern kennenzulernen und von ihrem Glaubensverständnis zu erfahren.

12:20 Mittagsgebet

Der Aufbau der Gebete ist grundsätzlich gleich. Die Taizébesucher finden sich in der Kirche ein und nehmen auf dem Boden Platz. Wenn, wie am diesjährigen Himmelfahrtswochenende bis zu 5000 junge Menschen zusammenkommen, ist es zunächst in der Kirche etwas unruhig. Doch sobald die Brüder das erste Lied anstimmen, herrscht sofort Stille.



Geduldig beim Anstehen an der Essensausgabe

Jugendkreis in Taizé

Zwischen den Gesängen gibt es eine Bibellesung, einen liturgischen Teil und eine lange Phase der Stille für das persönliche Gebet. Das Gebet endet offiziell, wenn die Brüder die Kirche verlassen, jedoch gibt es die Möglichkeit noch weiter in der Kirche zu verweilen und die Gesänge einfach fortzuführen. Anschließend an das Mittagsgebet folgt das Mittagsessen.

15:15 Bibeinführung, praktische Mitarbeit

Nachmittags finden sich entweder die bereits vorgestellten Kleingruppen wieder zusammen, um nach einer erneuten Einführung einen neuen Bibeltext zu analysieren oder man trifft sich zu eingeteilten Arbeiten. Wenn 5000 Jugendliche und Erwachsene zusammenkommen, gibt es zahlreiche Aufgaben, die organisiert und bewerkstelligt werden müssen. Neben Putzen, Kochen, Essensausgabe, Spülen, Müllentsorgen, Reparieren und Nachtwache gibt es noch weitaus mehr Aufgaben, die übernommen werden müssen, damit das Zusam-

menleben im Kloster funktioniert. Die Arbeitsgruppen werden von freiwilligen Jugendlichen übernommen. Es ist erstaunlich, wie gut diese Aufteilung funktioniert.

19:00 Abendessen

20:30 Abendgebet

Das Abendgebet unterscheidet sich von den anderen Gebeten in seiner Länge. Nachdem die Brüder die Kirche verlassen, bleibt der Großteil der Besucher noch für eine Weile sitzen und führt die Gesänge oder das Gebet fort. Zu den Besonderheiten zählt die Osterfeier, die in Taizé jedes Wochenende zelebriert wird. Das Abendgebet am Freitag erinnert hierbei, gemäß dem Karfreitag, an den Tod Jesu, symbolisiert durch eine auf dem Boden liegende Kreuzikone. Jeder ist dazu eingeladen seine Stirn auf diese Ikone zu legen und auf diese Weise sein persönliches Gebet an Gott zu richten.

Am Samstag wird im abendlichen Gebet dann die Auferstehung gefeiert. Jeder

Gottesdienstbesucher erhält eine Kerze. Nachdem die erste Kerze am Osterlicht entzündet wurde, wird das Licht weitergereicht, bis die gesamte Kirche im Licht erstrahlt.

Der Sonntag ist in Taizé als Tag des Herrn auch durch Besonderheiten geprägt. Beispielsweise findet hier, anstelle des Gebets am Morgen ein längerer Gottesdienst mit Eucharistiefeier statt.

Natürlich bleibt uns als Jugendkreis trotz diesem eng getakteten Tagesablauf auch noch genug Zeit für Spiel, Spaß und Blödsinn. Im Endeffekt ist es jedoch genau diese feste Struktur mit der festen Konstante der Gebete, die es ermöglichen zur inneren Ruhe und zur intensiven Beschäftigung mit seinem Glauben zu kommen. Deshalb ist Taizé für unseren Jugendkreis auch nicht nur eine Fahrt, die enger zusammenschweißt, sondern auch eine wichtige Quelle der Hoffnung und des Glaubens.

Adrian Miesel



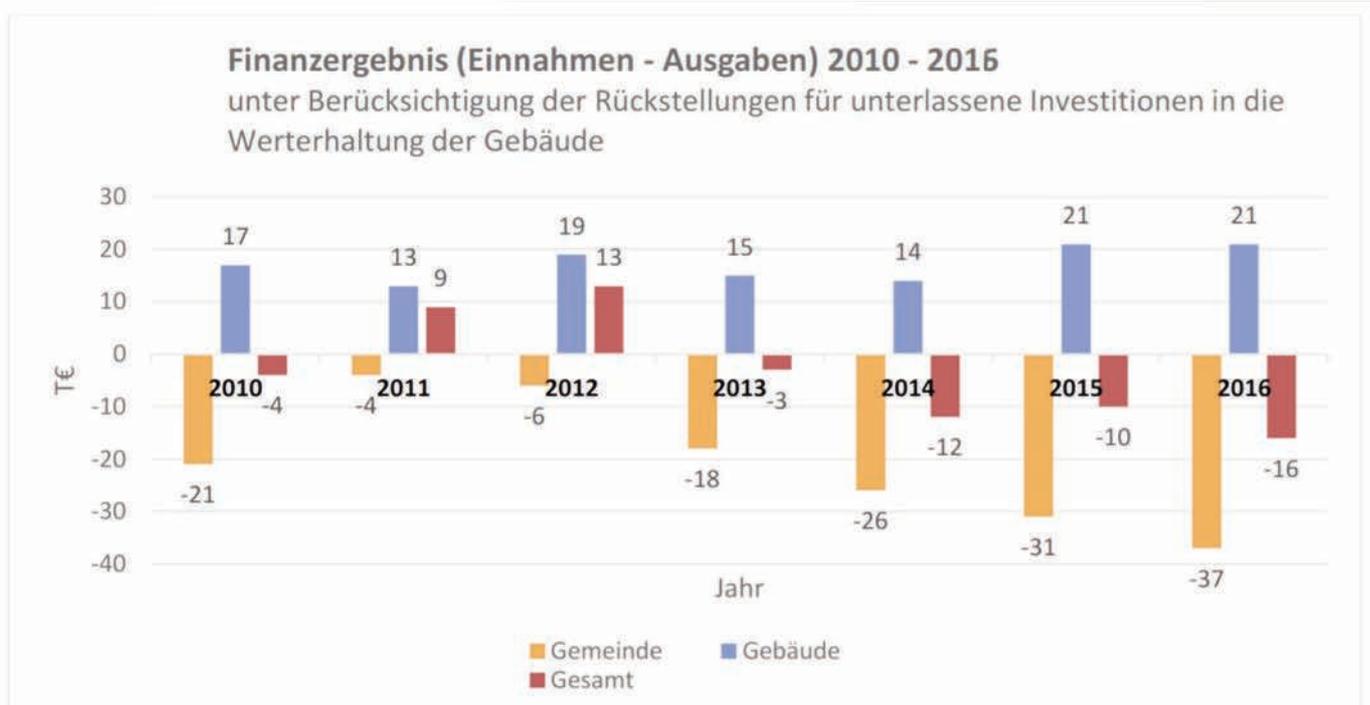
Abschiedsfoto an der Raststätte
Die gemeinsamen Tage in Taizé stärken die Gemeinschaft des Jugendkreises in jeder Hinsicht

Gemeindefinanzen

Bericht zur Finanzlage der evangelisch-lutherischen Gemeinde Karlsruhe

Liebe Gemeindemitglieder !

Im letzten Jahr ist der finanzielle Verlust der Gemeinde insgesamt auf -16 T€ angestiegen (roter Balken). Die Ursache dafür ist die Verschlechterung des Ergebnis aus der reinen Gemeindearbeit von -31 T€ auf -37 T€ (oranger Balken). Dieser Anstieg wurde überwiegend durch den weiteren Rückgang der Kirchenbeiträge verursacht. Dagegen betrug das positive Ergebnis aus den Gebäuden wie im Vorjahr 21 T€ (blaue Balken).



Aus dem Diagramm erkennt man, dass die Ergebnisse der letzten sieben Jahre für den gemeindlichen Teil immer deutlich negativ waren (orange Balken) und in den letzten vier Jahren auch durch positive Ergebnisse aus den Gebäuden (blaue Balken) nicht mehr ausgeglichen werden konnten. Trotz intensiver Bemühungen sehen wir kaum Chancen für weitere Kostensenkungen. Aufgrund der angespannten Finanzlage hat der Kirchenvorstand beabsichtigte Maßnahmen zur weiteren Verschönerung unserer Kirche (Neugestaltung der Sakristei, Anstrich der Seitenwände) und zur Neugestaltung des Gemeinderaums in der Bismarckstraße aufgeschoben. Investitionen zum Werterhalt der Gebäude und in Energiesparmaßnahmen (neue Fenster in der Bismarckstraße und in der Kapellenstraße) hatten Vorrang. Dringend notwendig wird die Sanierung der Sandsteinfassade in der Kapellenstraße (Verkehrssicherung).

Wir müssen alles unternehmen, um die Einnahmen auf der Gemeinde-Seite zu verbessern, das sind im Wesentlichen Kirchenbeiträge und Spenden. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Reaktivierung bzw. Gewinnung neuer Mitglieder reichen nach wie vor nicht aus, um den vor allem altersbedingten Verlust an Beitragszahlern auszugleichen. Nach wie vor gelingt es uns nicht im ausreichenden Maße neue Gemeindemitglieder im jungen und mittleren Alter zu gewinnen und Zuziehende aus evangelisch-lutherischen Landeskirchen darüber aufzuklären, dass sie sich in Baden bei der ELKiB anmelden und statt Kirchensteuern ihren Beitrag direkt an „ihre“ Gemeinde bezahlen können. (Dieser Beitrag ist in der Steuererklärung auch als Kirchensteuer anzusetzen.) Um eine Umkehr der Entwicklung zu erreichen, bedarf es der Unterstützung aller Gemeindemitglieder. Bitte überprüfen Sie Ihre Beitragszahlungen, werben Sie für unsere Gemeinde, wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, und bringen Sie sich mit Ihren Ideen und Anregungen zur Verbesserung der Situation ein.

Für den Finanzausschuss

Armin Miesel und Wehrhart Schmid

Orgelprojekt abgeschlossen



Orgelbaumeister Jäger bei der Arbeit im Inneren der Orgel

Nach der erfolgreichen Renovierung der Orgel 2016 behandelte der Finanzausschusses am 05. April 2017 nun den finanztechnischen Abschluß.

Die Gesamtkosten betragen EUR 35.678,71, worin die Arbeiten der Orgelbaufirma Jäger und Brommer aus Waldkirch der größte Anteil mit EUR 26.858,- sind.

Erste Budgetschätzungen beliefen sich auf EUR 30.000,- .

Nach dem Vorrücken der Orgel wurden unter anderem Schäden an der Giebelwand sichtbar und so mussten weitere Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Die Entscheidung für ein neues Oberlichtfenster mit Thermoverglasung zur Südseite hin erfolgte, um die Orgel künftig geringeren Temperaturschwankungen auszusetzen.

Auf diese Schreinerarbeiten und die Maler - und Gipserarbeiten der beiden in der Oststadt ansässigen Firmen Kalesse und Essig entfielen EUR 5.169,- bzw. 3.415,20 .

Es war das größte Projekt unserer Gemeinde, das je finanziert wurde durch Spenden mit EUR 29.305,- , Kollekten EUR 1.000,- und zwei EKIB - Stiftungszuwendungen mit insgesamt EUR 5.000,- .

Nach dem Aufruf des Projektes 2011 auch im Hinblick auf das Lutherjahr 2017 mit dem Ziel, dort die Gottesdienste mit neuem Klang zu feiern, gingen erste

Spenden 2012 ein.

Vier Orgelbaufirmen wurden ab 2013 eingeladen, das Instrument zu begutachten und einen Kostenvoranschlag zu erstellen. Zwei Orgelbaufirmen hatten Interesse an den Arbeiten und sendeten Angebote.

Am 7. Mai 2015 erteilten in Vertretung der Gemeinde Kirchenmusiker Frank Eichler und Finanzausschußmitglied Dr. Matthias Becker nach einem abschließenden Gespräch im südbadischen Waldkirch den Auftrag der Orgelbaufachbetrieb Jäger & Brommer. Die frühzeitige Auftragserteilung war notwendig, da der spezialisierte Betrieb zu dem Zeitpunkt einen mehr als 1 - jährigen Auftragsbestand aufwies und somit die Renovierungsarbeiten langfristig im Voraus 'gebucht' werden mußten.

Ferner wurde damit auch ein



Sortieren der ausgebauten Pfeifen

kräftiges Aktionssignal an alle bisherigen Spender und auch künftigen gesetzt !

Das hatte zur Folge, daß tatsächlich 2015 und auch 2016 vor, während und auch noch nach der Bauphase ab April jeweils über EUR 11.000,- an Spenden eingingen.

Neben den größten Spendenanteilen von Einzelpersonen mit Beträgen teilweise über EUR 3.000,- sind viele größere und kleinere Beiträge eingegangen. Aus der direkten Nachbarschaft der



Eine Arbeit für Tüftler

Simeonkirche spendete Rudi Vogel einen größeren Geldbetrag. Und aus der kleinen Schweiz kam ein großer Betrag in treuer Verbundenheit !

Ihnen allen gilt ein ganz besonderer Dank !

Ein riesiges 'Dankeschön' dem Engagement der beteiligten Firmen, die in hervorragender Weise gearbeitet haben und ein Musterbeispiel für Koordination und Kommunikation untereinander an den Tag legten !

Frank Eichler, Dr. Matthias Becker



Und der HERR sprach zu Abraham:

**„Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft
und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“**

Abenteuer pur, endlich geht's weiter,
so könnte Abraham gedacht haben, als Gott ihn rief seine Heimat zu verlassen.

Aber: Was hat Abraham in der Hand, was gibt ihm Sicherheit?
Die Gruppe Silbermond hat gesungen:

„Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit,
in einer Welt, in der nichts sicher scheint.
Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas das bleibt.
Gib mir einfach nur 'n bisschen Halt,
und wieg mich einfach nur in Sicherheit.
Hol mich aus dieser schnellen Zeit,
nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.
Gib mir was, irgendwas, das bleibt.“

Was bleibt? Gott sagt zu Abraham:

**„Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen,
und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen;
und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“**

Hätte Abraham auch „Nein“ sagen können? Eine theoretische Frage, er ist ja los gezogen.

Wäre er nicht aufgebrochen,
so hätte der Segen Gottes keinen Träger und keine personale Gestalt bekommen.

Abraham ist der Gesegnete, weil er Gottes Ruf folgt und alles verlässt.
Loslassen im Vertrauen gibt Gott die Möglichkeit Abraham zu segnen.

Mit Abraham schafft Gott eine Segenskette.

Über Abraham und seine Nachkommen gelangen viele Menschen in eine Verbindung zu Gott
und werden gesegnet.

Gemeindeausflug nach Bretten



Die Gemeinde auf dem Weg in die Melanchthonstadt Bretten

Mittlerweile zum vierten Mal in neuerer Zeit ging es auch im Lutherjahr auf Reisen! Ziel des Ausfluges war natürlich die Melanchthonstadt Bretten, die drittgrößte Stadt des Landkreises Karlsruhe.

Was sind Ackerbürger? Woher kommt der Ausdruck 'einen Zahn zulegen'? Wer war Philipp Schwartzertdt? Das und vieles mehr erfuhren die 15 Teilnehmer mit Pfarrer Joao Schmidt und auch Frau Schubart aus unserem Kirchenbüro in einem äußerst kurzweiligen Rundgang von Herrn Dürr von der Stadtinformation Bretten.

Doch der Reihe nach!

Wie immer geht es vom Durlacher Bahnhof sicher, schnell, bequem und preiswert mit der Stadtbahn S4 kurz vor 10:00 in einer knappen halben Stunde in die erstmals 767 urkundlich erwähnte Stadt. Das Wetter ist gut, am Marktplatz werden wir erwartet, Herr Dürr kommt in seiner Einführung schnell auf den 'großen Sohn' Philipp Melanchthon zu sprechen. 1497 in Bretten als Philipp Schwartzertdt geboren. Der Verwandte Johannes Reuchlin in Pforzheim erkennt die Fähigkeiten des jungen Philipp und fördert ihn. Wegen seiner bemerkenswerten

Griechischkenntnisse übersetzt er seinen Nachnahmen in diese Sprache. Mit 21 Jahren wird er als Professor für Griechisch an die Universität Wittenberg berufen. Dort lernt er den 14 Jahre älteren Martin Luther kennen und wird fortan Wegbegleiter des Reformators. Die beiden werden Freunde fürs Leben, und der impulsive Luther hat einen überragenden Universitätsgelehrten für die Reformationsbewegung gewonnen. "Der kleine Grieche übertrifft mich auch in der Theologie" soll Luther gesagt haben. Melanchthon setzt sich vehement für das Schul- und Universitätswesen in Deutschland ein. Er formuliert das Augsburger Bekenntnis für die neue Glaubensbewegung und wird nach Luthers Tod der führende Mann der Reformation. 1560 stirbt er in Wittenberg und wird dort neben seinem Freund begraben.

Das Melanchthonhaus wurde ab seinem 400sten Geburtstag 1897 am Standort des 1689 zerstörten Geburtshauses von Philipp Melanchthon errichtet.

Die äußere Gestalt und die Ausstattung des neuspätgotisch gestalteten Hauses sind weitgehend unverändert erhalten. Auf

der Schauseite zum Marktplatz von Bretten befindet sich über zwei der Universität Erfurt nachempfundenen spätgotischen Portalen ein mit Wappen verzierter Balkon, darüber ein mächtiger von Fialen gefasster Giebel, der die Inschrift „Gott zu Ehren – Melanchthon zum Gedächtnis – Errichtet von der Evangelischen Christenheit“ trägt. Ein Giebelbild zeigt Christus als Weltenherrscher.

Vom Marktplatz geht es zum Pfeiferturm, Teil der Stadtbefestigung aus dem 13. Jahrhundert, der mittlerweile restauriert eine imposante Erscheinung im nördlichen Stadtbild darstellt. Hier erklärt Herr Dürr den Begriff "Ackerbürger". Schon im Mittelalter gab es Bauern, die in der damals schon attraktiveren Stadt lebten, deren Broterwerb aber die Landwirtschaft war. Und sie gehörten zu jenem Teil der Bauern, die über einen gewissen Wohlstand verfügten und sich das Leben in der Stadt leisten konnten.

Nun geht es durch teils enge Gassen zu den zwei bedeutendsten Kirchen Bretten, deren Geschichte auch ein Spiegelbild der Reformation ist. Ältestes und bedeutendstes Gotteshaus Bretten ist die Evangelischen Stiftskirche. Sie hat ihre Ursprünge in der romanischen Zeit, ist die Taufkirche Melanchthons. Die älteste Pfarrkirche der Stadt hat zwei Kirchenpatrone, der ältere St. Stephan und dem ihm später zugeordneten St. Laurentius. Der Baubestand ist teils romanischen, teils gotischen Stils, wobei der untere Teil des Turmes romanisch ist, das Kirchenschiff aber aus der Zeit der Gotik stammt.

Der Turm, nicht in der Achse des Kirchenschiffs stehend, sondern teilweise in das Schiff hineinragend, war zuvor Bergfried der Stadtburg der ältesten Stadtherren. Obwohl es keine urkundlichen Nachweise für die Umwidmung der Burgstelle für den Kirchenbau und die Verwendung des Bergfrieds als Glockenturm gibt, ist die Veränderung zweifelsfrei an

Gemeindeausflug nach Bretten

zu erkennen. Schiff und Chor der an den Turm angebauten Kirche waren einst durch einen durchschaubaren Lettner unterteilt. Im sogenannten Simultaneum, in dem das Kirchenschiff den Reformierten, der Chor den Katholiken zugesprochen wurde, ist der Lettner 1709 zur Trennmauer für die beiden Konfessionen umgestaltet und erheblich beschädigt worden.

Seit in den Jahren 1936/38 die katholische Gemeinde sich eine eigene Kirche erbaut hat und der bis dahin als katholischer Kirche dienende Chor zum evangelischen Gemeindesaal umgebaut wurde, ist die Einheit von Kirche und Kirchplatz wieder hergestellt. Die Stiftskirche hat als eines der wenigen Gebäude die Zerstörung der Stadt im Jahre 1689 überstanden, aber auch der Kirchturm ist damals ausgebrannt und die Glocken waren z.T. als Kriegsbeute weggeführt worden, z.T. zerschmolzen.

Das Sandsteindenkmal Melanchthons auf der Nordseite der Kirche beim Haupteingang ist ein Werk des Bildhauers Andreas Friedrich aus Straßburg, das seit 1861 im Inneren der Kirche in der Bachkapelle aufgestellt war, bei der großen Kirchenrenovierung 1936/37 auf den jetzigen Platz außerhalb der Kirche umgesetzt worden ist.

Die zweite bedeutende Kirche ist die Kreuzkirche der lutherischen Gemeinde. Sie wurde 1687 auf einem nach dem Brand von zwei Gebäuden freigewordenen Grundstück westlich vom Steinhäus – dem heutigen Amtshaus – erbaut.

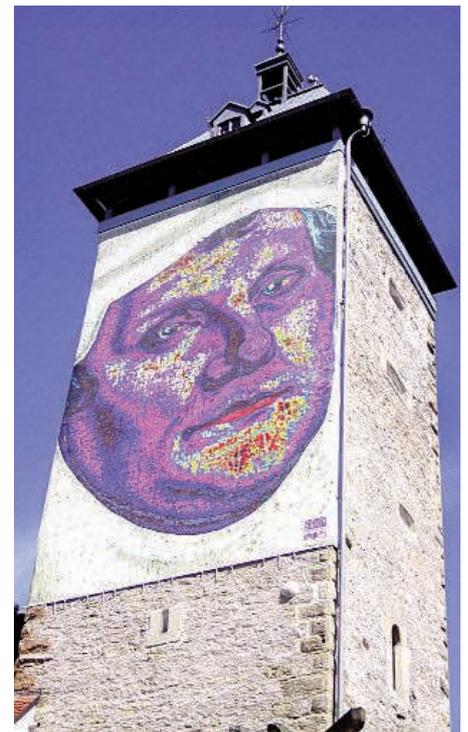
Die noch nicht einmal zwei Jahre alte Kirche wurde im kurz darauf ausgebrochenen Pfälzischen Erbfolgekrieg wie viele andere Gebäude der Stadt am 13. August 1689 bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Nach ihrem Wiederaufbau weihte man die Kirche im Jahre 1702 neu. Sie war damals noch schlichter ausgestattet als heute; den aufge-

setzten Turm erhielt sie später, Decken und Emporen wurden erst in den 1740er Jahren bemalt.

Nachdem 1821 Lutheraner und Reformierte zur Evangelischen Landeskirche vereint wurden, fanden Gottesdienste in Bretten in der Regel nur noch in der größeren Stiftskirche statt, die zudem bis 1938 als Simultankirche auch den Katholiken der Stadt diente. Die Kreuzkirche wurde nicht profaniert, wurde aber nur noch selten für Gottesdienste genutzt.

Ein kleiner Fußmarsch führt uns zum Gerberhaus im Südosten der alten Stadtbefestigung. Es ist das älteste, aus dem Jahre 1585 stammende Wohngebäude der Stadt, das als eines von nur wenigen Häusern auch den großen Stadtbrand von 1689 überstand. Mitte der achtziger Jahre sah alles noch danach aus, daß das Gerberhaus der Spitzhacke zum Opfer fallen sollte. Aber traditionsbewußte Brettener Bürger unterzogen es einer bauhistorischen Untersuchung, die allerlei Erstaunliches zutage förderte. Neben den erwähnten Daten zur Erbauungszeit stellte sich heraus, daß sich gleich mehrere stadt- und sozialgeschichtliche Faktoren am Gerberhaus wie in einem Brennglas gebündelt ablesen lassen. So dokumentiert das Gebäude allein durch seine noch vorhandene historische Substanz und die Raumaufteilung die typische Arbeitssituation des Brettener Gerberhandwerks, das sich in den Gassen des südöstlichen Altstadtbereichs am Saalbach konzentrierte. Auch die Geschichte und die konstruktive Gestaltung der alten Brettener Stadtbefestigung sowie die sozialgeschichtlichen Folgen der in Bretten üblichen Erbteilung mit Stockwerkseigentum lassen sich am Gerberhaus anschaulich nachvollziehen. Schließlich verweist das Haus in seiner Gliederung auch auf die für die Melanchthonstadt typische ackerbürgerliche Wirtschaftsweise.

Hier erläutert Herr Dürr in der historischen Küche, woher der



Luthercollage am Kirchturm

Ausdruck stammt "einen Zahn zulegen".

Der Kochkessel hängt an einer Kette über dem Feuer und kann über ein halbes Zahnrad höher oder eben tiefer gehängt werden. Wenn also schneller gekocht werden sollte, hieß es "lege mal einen Zahn zu !"

Herzlichen Dank dem Stadtführer Herr Dürr für die engagierte und lebendige Art der Präsentation seiner Stadt !

Nach so viel geschichtlicher Information geht es nun zum verdienten Mittagssmahl zurück in die Stadtmitte, wo im Restaurant 'Altes Rathaus' für uns ein langer Tisch reserviert ist. Bei guten badischen Speisen und Getränken läßt sich in gemütlicher Runde noch einmal das Gesehene und Erlebte nachempfinden.

Alle sind sich einig - es war wieder mal ein hochinteressanter Ausflug und ein schöner Tag !

Später am Nachmittag geht es dann wieder gemeinsam mit der Stadtbahn zurück nach Karlsruhe.

Wo geht es wohl 2018 hin ?

Dr. Matthias Becker

Gemeindeausflug nach Ötigheim



Luther und sein Mönchsvater
Johann Staupitz

Luther-Volksschauspiele Ötigheim

Am Samstag, 1. Juli, begaben sich 29 Gemeindemitglieder zur großen Freilichtbühne der Volksschauspiele.

Und was geboten wurde, beeindruckte in vielfältiger Weise !

Inszeniert von Rebekka Stanzel, mit Bühnenmusik von Hans-Peter Reutter, Kostüme Karel Spanhak , ehren die Volksschauspiele Martin

Luther mit einem Stück des Tiroler Gegenwartautors Felix Mitterer. Mit Hunderten von mitwirkenden Laienschauspielern, großen Chören, Reiterei, Tanz und opulenter Ausstattung zeichnet das Schauspiel Luthers Weg von seinem Eintritt ins Kloster, über den Thesenanschlag gegen den Ablasshandel, dem Postulat vom Priestertum aller Gläubigen, seine Ächtung als Ketzer und das Versteck auf der Wartburg bis hin zur Hochzeit mit Katharina von Bora vor dem Hintergrund der Bauernkriege 1525.

Vollständig wird der geschichtliche Hintergrund authentisch skizziert des Widerstandes der deutschen Fürsten gegen Rom, ohne den die Reformationsbewegung so nicht stattgefunden hätte.

Einzig der Hauptdarsteller Simon David Grossenbacher aus der Schweiz als Luther ist berufsmäßig Schauspieler. Er überzeugt und begeistert das Publikum vollständig durch seine Ausdruckskraft, seine Emotionalität gerade auch bei den Passagen, in denen Luther an sich selbst und dem Glauben zweifelt. Die Kombination seiner klaren, kernigen Sprache verbunden mit den hervorragenden Textinhalten versetzen den Zuschauer tatsächlich 500 Jahre zurück, als Luther dem Volk auf dem Schilde schaute und somit die deutsche Sprache revolutionierte.

Offensichtlich ist, daß das große



Luther vor Kardinal Cajetan

Ensemble der Ötigheimer Laien sich mitziehen läßt von der Begeisterung des Hauptdarstellers für seine Rolle. Außnahmslos bieten sie nämlich ein geschichtlich buntes und überzeugendes Kaleidoskop ihrer Rollen von Fürsten, Klerikalen, Rittern, Bauern und Volk.

Beispielhaft Thomas Münzer mit seiner Fürstenpredigt und die große Schlußszene, als das Volk niedergeschossen wird und in Realität bei stark einsetzendem Regen sich tot in den Schlamm werfen.

Dr. Matthias Becker



Bilder: Volksschauspiele Ötigheim (Pressefotos)

Familien und Kinder aufgepasst:

Ab September gibt es in der Simeonkirche wieder Kindergottesdienst!

Liebe Familien, liebe Kinder,

ab September bietet Ihre Gemeinde einmal im Monat wieder Kindergottesdienste an. Während des normalen Gottesdienstes werden die Kinder in den Gemeinderäumen in der Kapellenstrasse von Antonia, Mira und Sophia (Bild) mit biblischen Geschichten, Basteln und Spielen betreut. Der erste Termin ist der 24. September mit dem Thema: „Halte zu mir, guter Gott: Behütet und gesegnet im neuen Schuljahr starten.“



Antonia, Sophia und Mira freuen sich auf den Kindergottesdienst

Die nächsten Kindergottesdienste in diesem Jahr finden am 15. Oktober, 19. November und 10. Dezember statt. Also Kinder:

kommt und macht mit! Antonia, Mira und Sophia freuen sich auf Euch!

Gemeindefest

Unser Gemeindefest fand in diesem Jahr ausnahmsweise in keinem Waldheim statt, sondern am Samstagnachmittag (29.7.) um und in unserer Kirche.

Lutherworkshop

Nachdem zum Gemeindefest die von Gemeindegliedern handgeschriebenen Thesen Luthers in der Kirche an die Tür "angeschlagen" wurden, soll die Aktion weiter gehen.

Am 7. Oktober findet im Gemeindefestsaal in der Bismarckstraße ein Workshop statt, in dem die Thesenaktion mit der Formulierung von Thesen für 2017 abgeschlossen werden soll.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Pfarrer Schmidt (Telefon: 0176/343 72 937).

Weltladentisch

An jedem ersten Sonntag im Monat hat der Weltladen im Eingangsbereich der Kirche geöffnet. Der projektbezogene Anteil am Verkauf der fair gehandelten Produkte wird direkt in unser Nicaraguaprojekt gesteckt.

Einberufung der Synode am 17./18. November in Freiburg

Hiermit wird die 3. Synodalversammlung der Synodalperiode 2015 - 2021 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden für den 17./18. November 2017 in die Räume der evangelisch-lutherischen Gemeinde Freiburg einberufen.

Anträge an die Synode

Anträge an die Synode können entsprechend der Kirchenordnung von den Kirchenvorständen, vom Pfarrkonvent, von sechs Synodalen wie auch vom Synodalausschuss gestellt werden. Sie müssen spätestens bis zum 20. Oktober dem Superintendenten schriftlich vorliegen. Die schriftliche Einladung an die Synodalen erfolgt zusammen mit der Tagesordnung und den Sitzungsunterlagen spätestens zwei Wochen vor der Tagung.

gez.

Christian Bereuther

Superintendent

Der nächste

**Gemeinsame Seniorenkreis
findet am Donnerstag, dem
19. Oktober in Ispringen
statt:**

**Wer mit dem Auto mitgenommen
werden möchte.**

**Pfarrers Auto fährt um 14.15 Uhr
am Pfarrhaus in der
Bismarckstraße 1 ab.**

Gemeindevertretungswahlen am Sonntag, den 8. Oktober

Am Sonntag, dem 8. Oktober finden nach dem Gottesdienst in der Kirche die Gemeindevertretungswahlen statt. Die Hälfte der Gemeindevertretung muss neu bzw. wiedergewählt werden, ein/e Vertreter/in muss für drei Jahre nachgewählt werden.

Sie werden noch Faltblätter bekommen, in denen sich die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich vorstellen.

Bitte halten Sie sich den Termin frei und kommen Sie zahlreich zur Wahl. Den Kandidatinnen und Kandidaten werden Sie an diesem Sonntag begegnen können.

Aus den Kirchenbüchern

Geburtstage von April bis Juli

03.08.1935	Renate Nold	05.10.1936	Helga Furno
04.08.1937	Georgia Münch	05.10.1946	Dietmar Schneider
05.08.1942	Hanns-Dieter Herrmann	10.10.1929	Dr. Renate Seyrich
05.08.1946	Jürgen Uhlig	11.10.1947	Marion Kreber
06.08.1937	Dorothea Ermshaus	12.10.1937	Hans Linsenbarth
07.08.1932	Peter Hofmann	18.10.1927	Günther Schlichting
07.08.1938	Siegfried Müller	21.10.1938	Günter Ott
15.08.1928	Rosemarie Münchmeyer	23.10.1935	Anna Klöditz
17.08.1937	Klaus Prochazka	24.10.1941	Dieter Ulrich
25.08.1940	Rosemarie Kuhnert	02.11.1924	Ursula Pirwitz
27.08.1937	Irmgard Schmidt	06.11.1942	Ursula Imam-Weiss
01.09.1945	Peter Schneider	08.11.1934	Lisa Klotz
08.09.1943	Evamaria Thon	08.11.1942	Bernd Dorfmann
13.09.1936	Hans Deuschle	13.11.1936	Maria-Elisabeth Urbach
14.09.1946	Michael Knye	14.11.1932	Christa von Puttkamer
15.09.1941	Sonnhild Thiel	14.11.1934	Dora Killi
17.09.1939	Klaus Kuhnert	15.11.1936	Gerborg Gaedtke
18.09.1939	Gisela Böckem	23.11.1929	Wolfgang Endisch
20.09.1937	Johann Schander	23.11.1940	Margret Gebauer
23.09.1920	Ingeborg Wiechmann-von Daacke	24.11.1933	Ingeburg Farr
24.09.1941	Günter von Quast	24.11.1939	Peter Rollwage

Allen „Geburtstagskindern“ wünschen wir für das neue Lebensjahr alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen. Wir wünschen Ihnen, dass der HERR Sie begleite auf allen Ihren Wegen, an guten und in schweren Tagen. „Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte“ (Psalm 103, 8).



Taufen

28. Mai
18. Juni

Elias Wedel (Joh. 8, 12)
Nitako Ifalian'ny Aiko (Josua 24,15b)



Konfirmation

23. April

Erik Wurmseider in der Missionsberggemeinde
Bad Liebenzell (Ps. 73,23)



Trauung

02. Juli

Christina Gentner und Benedict Enderle
(Jesaja 55, 17)



Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? (Psalm 27, 1)

Neue Paramente

Die Paramente, bzw. Antependien sind die farbigen Tücher, die gemäß der Kirchenjahreszeit an Altar und Kanzel hängen. In unserer Kirche haben sie die Farben "grün", "weiß" für Christustage, "violett" für die Fastenzeiten, "rot" für die Kirchenfeste und den Heiligen Geist und "schwarz" für den Karfreitag.

An unseren Paramenten hat der Zahn der Zeit genagt: Zerschlissene Stellen und Mottenlöcher lassen sich kaum noch verbergen.

Deshalb haben wir beschlossen, uns peu á peu neue Paramente anzuschaffen.

Wir wollen uns in einer Paramentewerkstatt beraten lassen. Voraussichtlich wird ein Satz Paramente für Kanzel und Altar pro Farbe mindestens 2.000 € kosten.

Deshalb haben wir beschlossen, einen Spendentopf für neue Paramente anzulegen. Wenn Sie näheres wissen wollen, können Sie gerne im Pfarramt nachfragen. Wir sind uns sicher, etwas passendes, angemessenes und modernes für unsere Simeonkirche zu finden. Wenn wir näheres wissen, werden wir Sie informieren.



So erreichen Sie uns!

Sprechzeiten im Kirchenbüro:

montags und donnerstags von 9.00 Uhr – 12.00 Uhr
ersten Donnerstag im Monat (Frauenkreis): 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers:

am besten **nach Vereinbarung**
sonst dienstags bis donnerstags **10.00 Uhr bis 10.30 Uhr**

Kirchenbüro (Frau Schubart):

Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe, Fon: 0721/209 66
Fax: 0721/920 39 83
Email: lutherisch.karlsruhe.buero@googlemail.com

Pfarrer Bereuther:

Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe, Fon: 0721/209 67
Fax: 0721/203 06 54
Email: Karlsruhe@elkib.de

Pfarrer Dr. Schmidt

Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe Fon: 0176/343 72 937
Email: joao.schmidt@web.de
Homepage: <http://www.Lutherisch-Karlsruhe.de>



„Ich würde mich über einen Besuch freuen“

Hatten Sie vielleicht noch keinen Besuch

von einer Besuchsdienstmitarbeiterin, einem Besuchsdienstmitarbeiter. Oder hätten Sie gern einmal einen Besuch vom Pfarrer

selbst? Dann melden Sie sich bitte. Sagen Sie beim Pfarrer oder bei einem der Ansprechpartner, die Sie auf dieser Seite finden, Bescheid. Wir werden uns darum kümmern und mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Hätten Sie auch gerne einen Besuch, um Pfarrer Schmidt besser kennen zu lernen? Sind Sie krank

oder brauchen Sie ein seelsorgerliches Gespräch? Oder kennen Sie ein Gemeindeglied, das sich einen Besuch wünscht? Dann rufen Sie Pfarrer Schmidt unter der Nummer 0176 343 72 937 an, schreiben Sie ihm eine E-Mail (joao.schmidt@web.de) oder sprechen Sie ihn nach einem Gottesdienst an. Pfarrer Schmidt wird sich über ihre Anfrage freuen!

DIE BANKKONTEN DER GEMEINDE:

Postbank Karlsruhe
Sparkasse Karlsruhe

IBAN: DE98 6601 0075 0013 7007 53
IBAN: DE78 6605 0101 0009 0280 10
IBAN: DE92 6609 0800 0003 9834 39

BIC: PBNKDEFF
BIC: KARSDE66XX
BIC: GENODE61BBB

Gottesdienste

02.07.	3. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst gemeinsam mit der Luthergemeinde, anschl. Brunch Gottesdienst
09.07.	4. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
16.07.	5. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
23.07.	6. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeindefest an der Simeonkirche, dabei um Andacht
29.07.	Samstag	16.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst
30.07.	7. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
06.08.	8. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
13.08.	9. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
20.08.	10. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
27.08.	11. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
03.09.	12. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst / Tag des offenen Denkmals, Führungen
10.09.	13. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Orgelkonzert mit Frank Eichler
17.09.	14. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
24.09.	15. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst und Kindergottesdienst mit der Luthergemeinde anschl. Diskussion „Warum sind wir zwei und nicht eins?“ Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl
01.10.	16. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
08.10.	17. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kindergottesdienst und Besuch des Chors der Immanuelsgemeinde aus Stuttgart
15.10.	18. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
22.10.	19. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
29.10.	20. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Reformationstag
31.10.	Reformationstag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
05.11.	21. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
12.11.	Drittletzter Sonntag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kindergottesdienst
19.11.	Vorletzter Sonntag	10.00 Uhr	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst
22.11.	Buß- und Betttag	19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Totengedenken
26.11.	Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
03.12.	1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
10.12.	2. Advent	10.00 Uhr	Andachtskonzert im Advent
16.12.	Samstag	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, Übergabe des Friedenslichts
17.12.	3. Advent	10.00 Uhr	Familienchristvesper
24.12.	Heiligabend	15.30 Uhr 17.00 Uhr	Christvesper

**Pfarrer Schmidt ist vom 05. bis zum 24.08 in Urlaub.
Pfarrer Bereuther ist vom 18.08 bis zum 09.09 in Urlaub.**

**Für den Zeitraum vom 18. bis zum 24.08 hat Pfarrer Meyer aus der Sperlingshofer Gemeinde die
Vertretung für seelsorgerlichen Noffälle übernommen.
Telefonnummer: 07232-311640 / E-Mail: sperlingshof@selk.de**



Am 2. Juni hatten wir unseren ersten gemeinsamen Gottesdienst mit der Gemeinde der Lutherkirche, an dem eine Pfarrerin und zwei Pfarrer mitwirkten. Viele Gemeindeglieder aus der Lutherkirche waren der Einladung gefolgt.

Am 24. September soll nun der zweite gemeinsame Gottesdienst in der Simeonkirche stattfinden. Im Anschluss an den Gottesdienst soll eine Podiumsdiskussion zum

Thema "Warum sind wir zwei und nicht eins?" stattfinden. Hier soll der Frage nachgegangen werden, warum es in Baden und eben auch in Karlsruhe zwei evangelische Kirchen gibt: die evangelisch-lutherische Kirche und die badische Landeskirche, die eine Unionskirche ist.

Zum Gottesdienst und zur Podiumsdiskussion wird der Jugendkreis einen Kichenkaffee anbieten.

Die Gemeinden der ELKiB

Baden-Baden

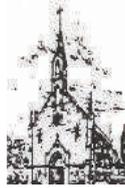
Pfr. Hans-Martin Ahr



St. Johannis-Kirche, Bertholdstraße 5, GD 10.00 Uhr
76530 Baden-Baden, Ludwig-Wilhelm-Straße 9
Fon: 07221/25476 Fax: 07221/25477
eMail: Baden-Baden@elkib.de

Freiburg

Pfrin. Cornelia Hübner
Stellvertretende Superintendentin



Erlöser-Kirche, Stadtstraße 10, GD 10.00 Uhr
79104 Freiburg, Stadtstraße 22
Fon: 0761/36723 Fax: 0761/383023
eMail: Freiburg@elkib.de
Homepage: www.freiburg.elkib.de

Ispringen

Pfr. Rainer Trieschmann



Siloah-Kirche, Lutherstraße, GD Sommerzeit: 9.30 Uhr
GD Winterzeit: 10.00 Uhr
75228 Ispringen, Lutherstraße 2,
Fon: 07231/89156
eMail: Ispringen@elkib.de
Homepage: www.ispringen.elkib.de

Karlsruhe

Sup. Christian Bereuther
Pfr. Dr. João Carlos Schmidt



Simeon-Kirche, Kapellenstraße/Alter Friedhof,
GD 10.00 Uhr
76133 Karlsruhe, Bismarckstraße 1,
Büro: Fon: 0721/20966 Fax: 0721/9203983
Pfarrer: Fon: 0721/20967 Fax: 0721/2030654
eMail: Karlsruhe@elkib.de
Homepage: www.lutherisch-karlsruhe.de

Lörrach-Steinen

Pfr. Kai Thierbach



Christus-Kirche, Neumattstraße 29a, GD 10.00 Uhr
79585 Steinen, Neumattstraße 29
Fon: 07627/2301 Fax: 07627/970 407
eMail: Loerrach-Steinen@elkib.de
Homepage: www.elkib.de

Müllheim

Pfrin. Cornelia Hübner



Margarethen-Kirche, Hauptstraße 40, (geschlossen)
Gottesdienste an anderem Ort
Gemeinde Freiburg - Pfarramt FR: 79104 Freiburg,
Stadtstraße 22,
Fon: 0761/36723 Fax: 0761/383023

Pforzheim

Pfr. Andreas Schwarz



Luther-Kirche, Schwebelstraße 7, GD 9.30 Uhr
75172 Pforzheim, Moritz-Müller-Straße 6,
Fon: 07231/453399 Fax: 07231/453397
eMail: Pforzheim@elkib.de
Homepage: www.elkib-pforzheim.de

Impressum:

AKTUELL ist das Kirchenblatt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden (ELKiB). Es wird herausgegeben im Auftrag des Synodalausschusses von Christian Bereuther und dem Pfarrkonvent unter Mitarbeit von Cornelia Hübner, Hans-Martin Ahr, Kai Thierbach, Dr. João Schmidt, Andreas Schwarz, Rainer Trieschman, Jugendkreis Karlsruhe, Adrian Miesel, Armin Miesel, Wehrhart Schmid, Frank Eichler, Dr. Matthias Becker, Antonia Fink, Sophia Bertsch, Mira Bereuther

AKTUELL erscheint dreimal jährlich. - Für die Gemeinde Karlsruhe erscheint eine Sonderausgabe mit integriertem Gemeindeblatt.

Anschrift der Redaktion: Bismarckstraße 1, 76133 Karlsruhe

Fon: 0721-20967 - Fax: 0721-9211305 - eMail: elkib@elkib.de

Kontonummer der ELKiB: IBAN: DE26 5206 0410 0005 0221 00 - BIC: GENODEF1EK1

Kontonummer der Gemeinde: IBAN: DE78 6605 0101 0009 0280 10 BIC: KARSDE66XX

Darum lebe ich gern

Freund H. schreibt mir am Ende einer E-Mail: "Übrigens, was erwidert du, wenn ich dich fragen würde, wozu ich weiterleben soll? Was findest du an diesem Leben schön?"

Weil man so etwas nicht auf die lange Bank schieben soll, antworte ich spontan: "Ich bin nach wie vor neugierig auf das Leben, auf die Menschen und neue Ideen, Wunder und Lachen, keine Bestätigung und Erfolge. Ich genieße immer noch die Luft, die Blumen und den Himmel, Hunde, die mit dem Schwanz wedeln, schöne Frauen mit Ausstrahlung, gutes Essen und Trinken, Zärtlichkeit, das Meer und mein Bett. Ich bin dankbar, dass es Menschen gibt, die mich brauchen, und dass es einige gibt, auf deren Liebe ich nicht verzichten kann. Auch hoffe ich, dass Gott noch etwas mit mir vorhat. Abtreten von dieser Bühne Leben kann ich nur einmal, unwiderruflich. Dann aber spielt die Musik ohne mich weiter.

aus "Andere Zeiten"

